# 1950 SCOTTISH LEAVING CERTIFICATE EXAMINATION

GERMAN

HIGHER GRADE—(FIRST PAPER)

Thursday, 16th March—10.0 A.M. to 12.15 P.M.

The value attached to each question is shown in brackets after the question.

N.B.—Begin the answer (or fair copy of an answer) to each question on a fresh page. Write legibly and neatly, and leave a space of half an inch between the lines.

Marks will be deducted for bad spelling and bad punctuation, and for writing that is difficult to read.

TURN OVER

Translate, with due attention to English form and expression :-

1.

### (a) The Chestnut Tree

Bor dem Schuleingang, dicht am Wege, stand ein Kastaniensbaum, den irgend ein Reisender vor vielen Jahren aus Italien dorthin gebracht und gepflanzt hatte. Da stand er, ein leicht fröstelnder<sup>(1)</sup> Gast aus einer andern Zone. Im Frühling, wenn alles ringsum schon grün war, ließ er noch lange auf seine Blätter warten; er trieb um die Zeit der kürzesten Nächte seine fremdartigen Blüten empor, und ließ im Oktober, wenn Obst und Wein schon geerntet waren, aus der gilbenden<sup>(2)</sup> Krone seine Früchte fallen.

Unter dem ausländischen Baume waren manche Generationen von Schülern vorübergegangen, ihre Schreibtafeln unterm Arm, je nach der Jahreszeit barfuß oder beschuht. Immer neue kamen, alle paar Jahre waren es andere Gesichter, die meisten einander ähnlich — blond und kraushaarig. Wenn ihre Schuljahre vorbei waren, wurden sie von den Eltern heimgeholt, nach Ritterburgen, nach Kaufmanns- und Handwerkerhäusern, liefen in die Welt und trieben ihre Spiele und ihre Arbeiten. Männer geworden, kamen sie vielleicht einmal zum Besuch in die Schule zurück, oder brachten kleine Söhne als Schüler dahin. Dann schauten sie lächelnd und gedankenvoll zum Kastanienbaum empor und verloren sich wieder. Und immer war unter der Schar der Schüler und Lehrer, die da lebten, dieser und jener Einzelne, den alle liebten oder alle fürchteten, von dem noch lange gesprochen wurde, wenn seine Zeitgenossen vergessen waren. (30)

(1) frösteln: to feel chilly.
(2) ailben: to turn yellow.

### (b) A neglected railway station

Obgleich es schon spät war, begab sich Gudnat jetzt auf den Bahnhof, um sich nach einem Wagen Fleisch zu erkundigen, der seit acht Tagen von Dresden her unterwegs war.

Der Bahnhof lag still, wie verödet da. Hier und dort war eine Fensterscheibe zerschlagen; die gelben Fahrpläne hingen halb heruntergerissen an den Wänden, und beim Durchschreiten der Halle siel sein Blick auf die mit blauer Kreide in großen Kinders buchstaben geschriebenen Worte: "Hoch die Republik!"

Auf dem leeren Bahnsteig kam ein Eisenbahnarbeiter mit faulem Schritt das Holztreppchen aus dem Güterschuppen<sup>(1)</sup> herab, die Hände in den Hosentaschen, eine kurze Pfeise nachlässig im rechten Mundwinkel hängend. Als er des Kaufmanns ansichtig wurde, erhellte sich ein wenig sein mißmutiges Gesicht.

"Guten Tag, Herr Gudnatz," sagte er, an ihn herantretend. "Sie gehen spazieren und wir müssen noch immer arbeiten. Glück haben Sie!"

Gudnatz lächelte etwas verlegen und reichte dem Manne eine Zigarette. "Wo ist er denn?" fragte er. Damit meinte er den Bahnhofsvorsteher.

"Drinnen," murmelte der Arbeiter und ging mürrisch weiter, nachdem er durch eine gleichgültige Kopsbewegung nach der Tür des Büros gewiesen hatte.

(25)

(1) ber Schuppen: the shed.

2. Carefully read the poem given below, then answer the questions which follow it.

# N.B.—The poem is NOT to be translated.

Autumn Walk.

- (i) D geh am sanften Scheibetage
  Des Jahrs zum letzten Mal hinaus,
  Und nenn' ihn Sommertag und trage
  Den letzten schwer gefundnen Strauß.
  Bald steigt Gewölf, und schwarz dahinter
  Der Sturm, und sein Genoß, der Winter,
  Und hüllt in Flocken Feld und Haus.
- (ii) Ein weiser Mann, ihr Lieben, haschet Die Freuden im Vorübersliehn, Empfängt, was kommt, unüberraschet, Und pflückt die Blumen, weil sie blühn. Und sind die Blumen auch verschwunden, So steht am Winterherd umwunden Sein Festpokal mit Immergrün.
  - (iii) Noch trocken führt durch Tal und Hügel
    Der längstvertraute Sommerpfad.
    Nur rötlich hängt am Wasserspiegel
    Der Baum, den grün ihr neulich saht.
    Doch grünt das Feld von Winterkorne;
    Doch grünt beim Rot der Hagedorne
    Und Spillbeern(1) unsere Lagerstatt!
  - (iv) So still an warmer Sonne liegend,
    Sehn wir das bunte Feld hinan,
    Und dort, auf schwarzer Erde pflügend,
    Mit Luftgepfeif den Ackersmann:
    Die Krähn in frischer Furche schwärmen
    Dem Pfluge nach, und schrein und lärmen;
    Und dampfend zieht das Pferdgespann.
  - (v) Natur, wie schön in jedem Kleide! Auch noch im Sterbekleid wie schön! Sie mischt in Wehmut sanste Freude, Und lächelt tränend noch im Gehn. Du, welkes Laub, das niederschauert, Du, Blümchen, lispelst: "Nicht getrauert! Wir werden schöner auserstehn!"

<sup>(1)</sup> Spillbeern (Spindelbeeren): Spindle-berries.

# QUESTIONS

#### Notes to candidates

- (a) Answer all the questions in English, except where you are clearly told to do otherwise.
- (b) Roman numerals refer to verses, arabic numerals to lines. Thus "ii/4" means "verse ii, line 4."

	Marks
1. Describe the landscape which the poet sees, including the living creatures, and mentioning any sounds which he hears.	8
2. What idea does the poet seek to express by the word, Scheibetag "(i/1)? Show how he develops the same idea later in the poem.	3
3. How, according to the poet, does a wise man behave?	3
4. Explain the connection between the ideas expressed in verse i and those expressed in verse ii.	4
5. In what mood does the poem end? How does verse v create this mood? Show how the poet reveals a similar outlook in other parts of the poem.	6
6. What do you think is the meaning of "weil" in ii/4? What reason can you give for your opinion?	1
7. Show the difference in the meanings of " $\int ant t'$ " as used in i/1 and in v/3.	1
8. Rewrite in German the following phrases in such a way as to bring out clearly the meaning of the words underlined:—	
(a) den letzten schwer gefundnen Strauß (i/4).	2
(b) der längstvertraute Sommerpfad (iii/2).	2
	30